



Gemeinde Belm  
Marktring 13  
49191 Belm

Marion Freericks  
Geschäftsführung  
Frankfurter Straße 3  
49191 Belm  
m.freericks@pro-belmer-jugend.de  
Tel: 05406 – 815 90 33

Belm, 04.09.2019

**Antrag auf zwei Fertiggaragen a' 40 qm als Ersatz für die bestehenden Räumlichkeiten im Z-Gebäude am Heideweg**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Vorstand des Vereins Pro Belmer Jugend hat in seiner jüngsten Vorstandssitzung am 28.08.2019 entschieden, einen Antrag auf Bereitstellung von Mitteln für 2 Fertiggaragen mit a' 40 qm an der Frankfurter Straße zu stellen. Die Kosten können aktuell noch nicht beziffert werden und müssten noch von der Gemeindeverwaltung ermittelt werden. Durch den bevorstehenden Abriss des Z-Gebäudes am Heideweg verliert der Verein seine Werkstatt und die Lagerfläche für die Materialien der Jugendarbeit. Eine nähere Erläuterung des Sachverhalts liegt diesem Schreiben bei.

i.A. Marion Freericks, Dipl. Sozialpädagogin  
Geschäftsführung



## **Die offene Jugendarbeit in Belm zukunftsfähig gestalten**

### **1. Ausgangssituation**

Ziel der offenen Jugendarbeit ist es, Kindern und Jugendlichen eine positive Persönlichkeitsentwicklung zu ermöglichen. Dabei übernimmt sie keine ordnungspolitischen Aufgaben und übt keinen Zwang oder Kontrolle aus. Sie handelt auf der Basis der gegenseitigen Wertschätzung und als Interessenvertretung der Kinder und Jugendlichen.

Im Jugendzentrum Gleis 3 sind Kinder ab 12 Jahre Willkommen. Deutsche, Ausländer\*innen, Spätaussiedler\*innen, Menschen mit Migrationshintergrund, Flüchtlinge und viele Neubürger\*innen aus den EU-Ländern kommen zu den verschiedensten Anlässen und Angeboten ins Jugendzentrum. Die verschiedenen kulturellen Hintergründe dieser jungen Menschen rücken die Integrationsarbeit vermehrt in den Vordergrund.

Ungefähr ein Drittel unserer täglichen Besucher\*innen des Jugendcafés (offener Bereich) sind bezüglich ihres Verhaltens auffällig. Dabei spielt das Alter keine Rolle. Einige von ihnen kommen aus schwierigen Familienverhältnissen, haben eine geringe Frustrationstoleranz, zeigen delinquentes und deviantes Verhalten und/oder besitzen Defizite in den schulischen Leistungen, bis hin zur passiven oder aktiven Schulverweigerung. Zudem fällt es ihnen schwer sich an Regeln zu halten. Ferner tragen die grenzenlosen Möglichkeiten des Internets dazu bei, dass die jungen Menschen eine falsche Auffassung von Sexualität, Schönheitsidealen, Drogen, Werte und Normen bekommen. Somit müssen wir feststellen, dass Kinder bereits ab 11 Jahren erste sexuelle Kontakte haben, erste Alkohol- und Drogenerfahrungen besitzen und die Hemmschwelle körperliche Gewalt anzuwenden immer geringer wird. Weitere Kinder und Jugendliche zeigen psychische Auffälligkeiten, wie depressive Phasen, Selbstverletzungen, introvertiertes und apathisches Verhalten.

Seitdem das Jugendcafé vermehrt von auffälligen jüngeren Besuchern\*innen aufgesucht wird, bleiben die Älteren zwischen 16 und 19 Jahre vermehrt fern. Sie fühlen sich durch die stetige Unruhe und Aufruhr gestört. Sie fühlen sich von den Mitarbeitern\*innen nicht genügend gesehen, obwohl sie großen Unterstützungsbedarf haben. So weichen sie vermehrt auf öffentliche Treffpunkte aus, an denen sie nicht immer erwünscht sind. Ihre Themen sind u.a. Delinquenz, Familie, Beruf, Perspektivlosigkeit Drogen- und Alkoholmissbrauch.

Die Kernzeit unabhängig von den Öffnungszeiten für die direkte pädagogische Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen ist zwischen 16.00-20.00 Uhr. In dieser Zeit ist das Jugendcafé geöffnet und es finden unterschiedliche Gruppenangebote statt. Seit der Gründung des Vereins Pro Belmer Jugend wird die hauptamtliche Arbeit im Jugendzentrum von Ehrenamtlichen unterstützt. So gibt es ein Jugendcafé-Team und die Gruppenangebote werden vorwiegend von Ehrenamtlichen getragen. Vereinzelt und je nach Qualifikation wird eine geringe Aufwandsentschädigung oder ein Honorar gezahlt. Dabei ist es die Aufgabe der Hauptamtlichen, die Ehrenamtlichen anzuleiten, zu begleiten, zu unterstützen und bei Konflikten mit den Besuchern\*innen unterstützend tätig zu werden.

Konfliktmanagement, Beratung, Weitervermittlung, niedrigschwellige Einzelfallhilfe, die Feststellung des Förderbedarfs des Klientels, Elterngespräche, Netzwerk- und Gremienarbeit sind nur einige der täglichen Aufgaben der hauptamtlichen Kräfte.



## **Grenzen der täglichen pädagogischen Arbeit**

Aus den vergangenen Jahresberichten der offenen Jugendarbeit kann man entnehmen, dass die Anzahl der auffälligen Besucher\*innen stetig wächst und diese zudem immer jünger werden. Fürsorge, Erziehung und Orientierung rücken in der täglichen Arbeit vermehrt in den Vordergrund, wo eigentlich die außerschulische Bildung, attraktive Freizeitangebote und Partizipationsangebote vorherrschen sollten. Dabei werden die älteren Besucher\*innen vermehrt vernachlässigt. Trotz ihres großen Unterstützungsbedarfes ist kaum Zeit und Raum für intensive Gespräche vorhanden.

Auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen stoßen in ihrer Arbeit immer öfter an ihre Grenzen. Somit ist es notwendig geworden, dass mindestens zwei Ehrenamtliche und eine pädagogische Fachkraft die Öffnungszeiten des Jugendcafés abdecken. Aber auch dies ist nicht immer ausreichend. Müssen Kinder oder Jugendliche aufgrund eines massiven Fehlverhaltens ins Gespräch genommen werden, ist der Einsatz einer weiteren pädagogischen Fachkraft notwendig, um für geordnete Verhältnisse zu sorgen. Hinzu kommt, dass die Anleiter\*innen in den Freizeitgruppen immer öfter an ihre Grenzen stoßen und die hauptamtlichen Fachkräfte unterstützend eingreifen müssen. Gründe sind u.a. Streitigkeiten unter den Teilnehmer\*innen, persönliche Probleme der Teilnehmer\*innen und Fehlverhalten während des Angebotes.

Gleichzeitig müssen die weiteren Aufgaben der offenen Jugendarbeit in der Zeit von 16.00 – 20.00 Uhr geleistet werden. Kooperationsgespräche, Gremienarbeit, Netzwerktreffen, Projektplanungstreffen, Arbeitskreise, Elterngespräche, Begleitung von Förderprojekten, Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen, Reflexionstreffen mit Anleitern\*innen der Gruppenarbeit etc. finden nachmittags oder am frühen Abend statt.

## **2. Ziele / Maßnahmen in der Arbeit mit auffälligen Besuchern\*innen des offenen Bereiches**

- Vermittlung von sozialen Kompetenzen u.a. durch das Aufzeigen von Konfliktlösungsstrategien und die Auseinandersetzung mit Werten und Normen
- Entwicklung und Umsetzung einer zielgerichteten Lebensplanung u.a. durch das Entdecken und die Stärkung der eigenen Fähigkeiten
- Herstellung und Sicherung neuer Kontakte u.a. durch die aktive Teilnahme an interessenorientierten Freizeitgruppen
- Förderung der Akzeptanz und Toleranz der verschiedenen Kulturen u.a. durch den Aufbau von positiven Beziehungen zu Personen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen
- Inklusion, durch Angebote an den junge Besucher\*innen mit und ohne Einschränkungen teilnehmen können
- Förderung der Integration u.a. durch die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen und ihre aktive Mitgestaltung
- Ausbau der Kooperations- und Netzwerkarbeit, um bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche gezielt zu fördern und zu fordern (u.a. Oberschule Belm)
- Positiver Beziehungsaufbau, um die Kinder und Jugendlichen an die Jugendarbeit zu binden und sie gezielt zu fördern
- Erneuter Aufbau einer verlässlichen Bindung der älteren Jugendlichen an die Jugendarbeit u.a. durch altersgerechte Angebote wie Handwerk, Musik und Kultur
- Auf- und Ausbau von Netzwerk- und Kooperationsbeziehungen, um ein ressourcenorientiertes Arbeiten zu ermöglichen



### **3. Raumbedarf der Offenen Jugendarbeit – Abriss Z-Gebäude**

#### **a. Die vereinseigene Werkstatt und ihre Bedeutung für eine gelingende Kinder- und Jugendarbeit**

Das Angebot „Werkstatt“ ist seit 2002 ein fester Bestandteil der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Belm. Verschiedene Förderprojekte der vergangenen Jahre („PRINT“, „LOS-Lokales Kapital für soziale Zwecke“, „SvO-Stärken vor Ort“) ermöglichten vielen jungen Menschen in Kleingruppen das Erlernen von sozialen Kompetenzen und von grundlegenden handwerklichen Fähigkeiten. Zudem wurde diese Werkstatt erfolgreich für ein kooperierendes Ganztagsangebot (2011-2015) mit der damaligen Haupt- und Realschule genutzt.

Der Erfolg dieser Werkstatt liegt darin, dass die jungen Teilnehmer\*innen bohren, flexen, schweißen, plasmaschneiden, schleifen und schrauben erlernen. Alles Dinge, die viele junge Leute begeistert, aber vor allem für junge Menschen aus sozialbenachteiligten Familien aus erklärlichen Gründen selten möglich ist.

Unsere Werkstatt ist Dank der Förderprojekte, aber auch durch großzügige Sponsoren, gut ausgestattet.

- Fünf Arbeitsplätze
- Schweißgerät, mit notwendigem Zubehör
- Schweißhelme
- Plasmaschneidgerät
- Kompressor
- Starkstromanschluss
- Werkbank inkl. Werkzeugen in ausreichender Stückzahl für die TN
- Schwingschleifer, Bohrmaschine, Akkuschauber, Stichsäge, Winkelschleifer
- verschiedene Metallschränke für die Aufbewahrung
- Airbrush-Pistolen mit dem notwendigen Zubehör
- Stahlplatten für die Herstellung von Metallkunst
- 2 motorisierte Go-Karts
- Ersatzreifen und Ersatzteile
- Pylonen für die Streckensicherung
- und diversen Kleinwerkzeugen.

Seit 2016 und bis zum 30.06.2022 findet in dieser Werkstatt das Projekt „Lehrlingsschmiede“ statt. Gefördert durch das Programm „Jugend stärken im Quartier“. Im Jahresbericht der Jugendarbeit 2018 findet man einen detaillierten Bericht.

Durch den anstehenden Abriss des Z-Gebäudes und einer fehlenden Alternative für diese Räumlichkeiten besteht die Gefahr, dass dieses Projekt eingestellt werden muss. Ferner entstehen durch den Abriss einschneidende Veränderungen für die Jugendarbeit. Die Werkstatt dient seit ihrer Eröffnung als ergänzende Räumlichkeit zum Jugendzentrum Gleis 3. Die räumlichen Bedingungen des Jugendzentrumsgebäudes lassen leider keine handwerklichen Arbeiten zu. Daher werden diese in der Werkstatt getätigt. Diese sind u.a. Umsetzung zahlreicher Berufsorientierungsprojekte, Ferienspaßangebote, Grundarbeiten für den Kulissenbau Belmelli, Materialerstellung für Kreativangebote, die Umsetzung von Kreativangeboten in dieser Werkstatt und Reparaturwerkstatt von Großmaterialien der Jugendarbeit.

Hervorzuheben ist, dass die Honorarkräfte und die Teilnehmer\*innen seit jeher über die verbindlichen Gruppenstunden hinaus, ehrenamtlich für den Verein tätig sind und somit eine wichtige Ergänzung zum pädagogischen Personal darstellen. So sind sie unterstützend bei



zahlreichen Veranstaltungen und Projekten der Jugendarbeit tätig. Durch ihre handwerkliche Berufsausbildung und Grundausbildung der Teilnehmer\*innen machen sie Projekte wie Belmelli und Kulturveranstaltungen erst machbar.

Sicherlich lässt die momentane Auslastung der Werkstatt noch viel Spielraum für weitere Nutzungsmöglichkeiten. Auch würden gern weit mehr Jugendliche dieses Angebot für sich nutzen. Jedoch wird dies weitestgehend durch die räumliche Entfernung zum Jugendzentrum verhindert. Somit ist die gewünschte Nutzung durch unsere Stammbesucher\*innen nahezu unmöglich, da schon eine geringe Entfernung eine Verweigerungshaltung hervorruft. Aber auch deshalb, weil mit ihrer Teilnahme eine pädagogische Begleitung gewährleistet oder wenigstens bei aufkommenden Konflikten ein zeitnahes pädagogisches Eingreifen gewährleistet sein muss (siehe Punkt 1).

Um das Förderprojekt „Lehrlingsschmiede“ fortzuführen, Angebote im „handwerklich-kreativen Bereich“ für die auffälligen Stammbesucher\*innen gleich welchen Alters zu schaffen, Kooperationsangebote zu installieren, die Zuarbeit für Projekte zu erhalten und auszubauen, wäre ein Anbau angrenzend an den Gruppenraum im Erdgeschoß wünschenswert. Dieser sollte sowohl von innen wie von außen zugänglich sein und eine Grundfläche von 40 qm aufweisen. Ein Zugang von außen ist sinnvoll, damit bei Schweißarbeiten, beim plasmaschneiden, bei Arbeiten mit Lacken und anderen Materialien für eine ausreichende Belüftung gesorgt werden kann. Auch würde dadurch die Möglichkeit bestehen, viele Arbeiten draußen zu tätigen. Weitere Vorteile für eine Angliederung an das Gebäude an der Frankfurter Straße sind die räumliche Nähe zu den sanitären Anlagen, ein vorhandener Wasseranschluss, die vorhandene Stromversorgung und die Einbruchssicherheit durch eine vorhandene Alarmanlage. Für die Kostenermittlung ist es notwendig fachmännischen Rat einzuholen.

#### **b. Lagermöglichkeit – Ersatz für den Keller im Z-Gebäude**

Das Vereinsgebäude, das Jugendzentrum Gleis 3, hat nur wenig Lagerplatz. Lebensmittelvorräte lagern neben der Küche im Technikraum. Putzutensilien und Staubsauger sind aus Platzmangel im Behinderten-WC untergebracht. Einen Anschluss für eine Waschmaschine ist nicht vorhanden. Besen, Müllzangen, weitere Putzutensilien, Festzeltgarnituren etc. finden im Hausflur ihren Platz. In der oberen Etage wird ein kleiner Raum mit Dachschräge als Abstellkammer genutzt. Dort lagern u.a. Moderationswände, Pavillons für Veranstaltungen, Gasgrill, Kleidung (für Jugendgruppen, Sportveranstaltungen und Mitarbeiter), Werkzeug, Bastelmaterial, Werbebanner, Merchandising „Belmelli“, Abdeckplatten für den Billardtisch, Geschirr für Veranstaltungen, Kabeltrommeln, archivierte Akten. Alles Dinge, die in regelmäßigen Abständen vor Ort benötigt werden oder trocken gelagert werden müssen. Im Train (Waggon) lagern zudem auf der linken Seite, Gartengeräte, Gasflaschen und eine Schubkarre. Im öffentlichen Bereich des Trains wurde von den Teilnehmern der „Lehrlingsschmiede“, ein Schrank eingebaut. In diesem wird ein Teil des technischen Equipments (Mischpult, Endstufen, Kabel etc.) für den Musik- und Veranstaltungsbereich sicher gelagert.

Zusätzliches Material der Jugendarbeit wird seit 2002 im Keller des Z-Gebäudes gelagert. Dort finden Dinge seinen Platz, die benötigt, jedoch nicht täglich gebraucht werden. Ferner lagern dort Materialien, die für das Projekt „Belmelli“ und für viele kulturelle und musische Angebote notwendig sind.

Dies sind u.a.:

- Traversen bis 4 Meter Länge (für verschiedene kulturelle Veranstaltungen und „Belmelli“)



- Mobiler Basketballkorb
- Verschiedene Aktionsspiele für Ferienspaßangebote, Veranstaltungen und Angebote
- Ehrenamtlich selbstgebauter Dosenwerf-Stand (Rahmenprogramm Belmelli, Aktion bei Veranstaltungen)
- Durch TN der „Lehrlingsschmiede“ gebaute Fotobox aus Metall (Belmelli)
- Materialien für Kulissenbau und Bastelangebote (alte Wahlplakate, Farben etc.)
- Deko-Material für die verschiedenen Themen von Belmelli
- Holz für den Bühnen- und Kulissenbau „Belmelli“
- Dekorationsmaterialien für den Kulissen- und Bühnenbau
- Kistenweise Kostüme (Kleidung, Hüte, Perücken etc.)
- Stoffe für die Herstellung von neuen Kostümen, je nach Jahresmotto von Belmelli
- Technisches Equipment (in zwei Metallschränken)
- Abdeckplanen zum Schutz von Materialien bei Veranstaltungen
- Gartenstühle (Bestuhlung Zirkuszelt, Veranstaltungen)
- Reifen (für die Sicherheitsbegrenzung bei Go-Kartfahren auf dem Schulgelände)
- Hauptmasten des Zirkuszeltens
- Manege-Abgrenzung des Zirkuszeltens
- Stahlplatten für die „Lehrlingsschmiede“
- Große Holzplatten, die zur Grundkulisse Belmelli gehören
- Garderobenstände (Kostümierung Belmelli) und Kleiderbügel
- Requisiten für die Belmelli-Gruppen und Theaterworkshops (Hula-Hop Reifen etc.)

Viele Materialien sind angeschafft worden, weil eine Ausleihe nicht möglich ist, das regelmäßige Ausleihen den Rahmen der finanziellen Möglichkeiten sprengen würde oder die Materialien so oft benötigt werden, dass sie jedes Mal neu gekauft werden müssten. Sicherlich befinden sich einige Materialien im Keller, die entsorgt werden können. Jedoch wird der Großteil regelmäßig benötigt. Ferner könnten noch viele Dinge, die im Jugendzentrum lagern, im Keller untergestellt werden. Jedoch ist dieser häufig feucht und eignet sich daher nicht für die Lagerung von empfindlichen Materialien.

Wird das Z-Gebäude abgerissen wäre es sinnvoll, am Gebäude an der Frankfurter Straße ein Lagerraum von 40 qm zu schaffen, der ebenerdig und von innen wie von außen erreichbar ist. Dies gewährleistet, dass große und sperrige Materialien ohne unüberwindbare Barrieren gelagert werden können. Zudem wäre ein Lagerraum geschaffen, indem alle Materialien sauber, sicher und trocken gelagert werden können. Transportwege und -zeiten würden entfallen und eine bessere Nutzung der Ressourcen wäre gegeben. Zudem könnte man die fehlende Ausstattung des Gebäudes korrigieren, einen sicheren Raum für die Putzutensilien schaffen, die Nutzung des Behinderten-WCs (welches auch als fehlende Personaltoilette nutzbar wäre) ermöglichen, eine bessere Lagerung von Getränken und Lebensmitteln vorhalten und einen Waschmaschinenanschluss legen. Auch hier spricht für die Anbindung an das Gebäude an der Frankfurter Straße die vorhandene Stromversorgung, der Wasseranschluss und die Einbruchsicherheit durch die vorhandene Alarmanlage. Die Kostenermittlung müsste über Fachkräfte erfolgen.

**Ansprechpartnerin:**

Pro Belmer Jugend e.V.

Marion Freericks, Dipl. Sozialpädagogin

Geschäftsführung

05406-8159033

Frankfurter Straße 3

49191 Belm

m.freericks@pro-belmer-jugend.de